

## Brentano, Clemens: Erster Jäger (1806)

1 Ich schwing mein Horn ins Jammerthal,  
2 Mein Freud ist mir verschwunden,  
3 Ich hab gejagt, muß abelahn,  
4 Das Wild lauft vor den Hunden,  
5 Ein edel Thier in diesem Feld  
6 Hätt ich mir auserkohren,  
7 Das schied von mir als ich es meld,  
8 Mein Jagen ist verloren.

9 Fahr hin Gewild in Waldes-Lust,  
10 Ich will dich nimmer schrecken,  
11 Und jagen dein schneeweisse Brust,  
12 Ein ander muß dich wecken,  
13 Mit Jagdgeschrey, und Hundebiß,  
14 Daß du kaum mögst entrinnen:  
15 Halt dich in Hut, schöns Maidlein gut,  
16 Mit Leid scheid ich von hinnen.

17 Kein Hochgewild ich fahen kann,  
18 Das muß ich oft entgelten;  
19 Noch halt ich stets auf Jägers-Bahn,  
20 Wiewohl mir Glück kommt selten:  
21 Mag ich nicht han ein Hochwild schön,  
22 So laß ich mich begnügen,  
23 Am Hasenfleisch, nichts mehr ich weiß,  
24 Das mag mich nicht betrügen.

(Textopus: Erster Jäger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12314>)